

Drehbuch für „No Sex in the city“

Clara Brombach, Saskia Jansen

Szene 1 Clara befindet sich in ihrer Wohnung und wir bekommen einen Einstiegsmonolog. Man sieht zunächst ein Bild von der New Yorker Skyline bis durch eine Kamera fährt oder zoom, erst Claras Zigarette, dann ihre Hand und schließlich ihr Lockenkopf ins Bild kommt und klar wird das sich das Bild in ihrem Zimmer befindet und sie davorsteht.

Clara **OFF**: „New York City - Die Stadt die niemals schläft. Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten, und Stadt der Liebe. Für ein Mädchen wie mich aus einem kleinen Dorf in Bayern scheint New York unerreichbar. Dann halt die nächstgrößte Stadt mit N: Nürnberg. Großstadt ist Großstadt, oder? Was hält eine 23-jährige Journalismus Studentin wie mich davon ab hier einen Sex and the City und New York Lifestyle zu leben? Ach ja, eine Ausgangssperre wegen einer weltweiten Pandemie. Nach über einem Jahr Corona, hat wohl jeder die Schnauze voll. Ich bin mit Sicherheit nicht der einzige Single, der es Zuhause nicht mehr aushält.“

Telefon klingelt:

Clara: „Hallo?“

Saskia: „Hast du es schon gehört?“

Clara: „Was meinst du?“

Saskia: „Schaust du nie Nachrichten? Söder hat grad verkündet, dass man sich wieder mit einem Haushalt treffen kann.“

Clara: „Ich kann in 20 Minuten an unserem Kaffee sein“

Blick auf die hohen Schuhe, die Carla sich schnappt.

Szene 2 Clara aufgestylt und Mira laufen über den Luitpoldhein und setzten sich auf eine Bank.

Clara **OFF**: „35 Minuten ein Kaffee und eine Zigarette später, war es fast so als wäre das Leben wieder normal. Saskia Jansen, war eine Germanistik Studentin, und die einzige Freundin, die ich bis jetzt in Nürnberg finden konnte“

Clara: „Also wie läuft es mit Stefan?“

Saskia: „Frag nicht. Er schreibt kaum noch, antwortet nie, obwohl er online war und es gelesen hat...“

Clara. „Na und vielleicht ist er beschäftigt“

Saskia: „Jaja als ob, wenn er kein Bock mehr auf mich hat soll er es doch einfach sagen“

Clara: „Und deshalb halt ich nichts von diesem Online Dating, den Jungs wird es viel zu einfach gemacht großartige Mädels wie dich zu ignorieren.“ *Umarmt sie von der Seite.*

Saskia: „Was für eine Wahl hat man den heutzutage. Keine Bars keine Clubs offen, jeder isoliert, wie soll man denn da jemanden kennenlernen“

Clara: *zuckt mit den Schultern* „Ich möchte jemanden im echten Leben begegnen so wie Carrie Bradshaw in „Sex and the City“, und auf echte Dates gehen und...“

Saskia unterbricht sie: „Und wie läuft das bis jetzt für dich wo ist denn dein Mr. Big? Immoment haben wir No Sex in the City!“

Clara runzelt die Stirn, dann lachen beide

Saskia: „Naja ist ja auch egal ich schreib eh schonwieder mit dem nächsten“

Clara: „So schnell geht das??“

Saskia: „Klar auf Tinder musst du nicht ewig aufs Schicksal warten bis Mr. Big zufällig in derselben Bar ist wie du, du swipest einfach weiter, bis der nächste Traumprinz da ist.“

Clara Nickt nachdenklich

Szene 3 *Clara zurück in ihrer Wohnung am Laptop und blickt aus dem Fenster. Während ihrem OFF Monologe sieht man sie auf ihrem Sofa mit dem Laptop durch die Wohnung laufen rauchen trinken usw.*

Clara **OFF:** Saskias Worte brachten mich zum Nachdenken. Dating funktioniert zwar schon lange nicht mehr, wie in Sex and the City“ Anfang der Zweitausender, aber Corona hat die Situation für viele Singles noch schwieriger gemacht. Heute ist es schon fast unvorstellbar Prince Charming am Zigarettensautomaten, in einer Bar oder auf dem Weg zum Kiosk begegnen. Durch Technik und die Sozialen Medien ist jeder so

sehr in sein Handy vertieft, dass es einem gar nicht auffallen würde, dass er gerade auch Marlboro Red kauft. Dating Plattformen haben die Suche nach einem Partner so viel einfacher gemacht. Man muss sich nicht mehr in ein fabelhaftes Kleid werfen, in die neuen Manolo Blahniks zwingen und 3 Cosmopolitan trinken, bis man den Mut hat den heißen Typen am anderen Ende der Bar anzusprechen. Heute kann man den nächsten Traumprinzen entspannt Zuhause in der gammeligsten Jogginghose mit fettigen Haaren finden. Man wischt nur so lange nach links, bis er auf dem Handybildschirm erscheint.

Das macht die Auswahl auch viel größer. Denn Typ B Weiß ja nicht, dass du parallel mit Typ A schreibst. In einer Bar würde er dich flirten sehen. Du findest auf Tinder, Lavoo, Bumble und Co so ziemlich jeden. Aber macht es das nicht sogar noch schwerer einen Partner zu finden? Denkt man dann nicht bei jedem Typen „ich weiß nicht vielleicht find ich ja noch was Besseres, wenn ich noch weiter nach links swipe?“

Also kam ich nicht umhin mich zu fragen ist es dadurch schwerer geworden uns zufrieden zu stellen? Wollen wir uns überhaupt noch auf etwas festes einlassen, wenn die Auswahl und Aussicht auf etwas Besseres so groß ist? Sind wir wirklich die „Generation Beziehungsunfähig“?

Szene 4 *Clara und Saskia in ihrer Küche, machen sich Cosmopolitans.*

Saskia: „Absolut! Durch Film, Fernsehen und Social Media bekommen wir ein so idealisiertes Bild von einem Partner das im realen Leben, dem doch niemand mehr gerecht werden kann. Da kann man gar nicht zufrieden sein mit dem was man hat. Anstatt an einer Beziehung zu arbeiten, macht man lieber Schluss. Bloß nicht mit sich selbst auseinandersetzen.“

Clara: „Kann schon sein. Meine Großeltern zum Beispiel haben genommen was sie gekriegt haben, geheiratet und dann mussten die damit leben oder die Blamage einer Scheidung auf sich nehmen.“

Saskia: „Wenn es heute noch so lief. Das Drama beginnt bei uns lang schon vor der Ehe da musst du erstmal Jahrzehnte damit verbringen jemand passenden zu finden, mit dem du dann auch noch lange genug eine Beziehung führen kannst und dann heiratet man wahrscheinlich nur um Steuern zu sparen.“

Beide lachen

Clara: „Wo ist die Liebe hin? *Lachen* Und wo finde ich so jemanden der einen Kniefall macht und mich fragt, ob wir zusammen in eine andere Steuerklasse wechseln wollen?“

Saskia: „Tinder, Bumble...In einer Bar jedenfalls nicht“

Clara: „Jemandem draußen im echten Leben zu begegnen ist während Corona noch unwahrscheinlicher als vorher. Und wenn man mal zufrieden ist mit seinem „hin-und-her-wisch“-Ergebnis, dann weiß man nicht so recht, ob man sich wegen den Kontaktbeschränkungen treffen sollte.“

Saskia: „Und dann schreibt und schreibt und schreibt und schreibt man, bis es irgendwann langweilig wird oder der Typ dich um Nudes bittet“

Clara: „Eeeeew...“

Saskia: „Oder dir ungefragt welche schickt“

Clara: „Dein Ernst?“

Saskia: „Ohmann Clara du lebst ja echt hinterm Mond. So findest du nie deinen Mr. Big. Komm schon wir installieren dir jetzt Tinder.“

Clara: „Nein, das ist doch alles so oberflächlich“

Saskia: „In der Bar würdest du auch nur jemanden ansprechen, wenn er gut aussieht. *Clara verdreht die Augen.* Oberflächlich. Sieh es als Recherche für deine Kolumne.“

Szene 5: *Clara Wieder allein in ihrer Wohnung auf dem Sofa mit ihrem Handy in der Hand.*

Clara OFF: 2 Stunden und 5 Cosmopolitans später, war ich immer noch mit der Recherche beschäftigt. Sein Name war Daniel, 28 arbeitete im Marketing und war ein echter Nürnberger. Da saß ich nun in meiner Jogginghose und fettigen Haaren und musste zugeben das ich sogar Gefallen daran fand jemandem, ganz Corona conform von Zuhause aus kennenzulernen. Man muss nicht darauf achten das einem das Abendessen zwischen den Zähnen klemmt, ob man schwitzige Achseln hat oder immer gerade sitzt. Und wenn man nicht weiß, was man sagen soll herrscht keine peinliche Stille, sondern man legt halt einfach mal das Handy weg. Also fing ich an mich zu fragen ob Online-Dating doch nicht so schlecht ist wie ich immer glaubte, bis...“

Clara schaut plötzlich verstört und erschrocken und wirft ihr Handy weg. Auf ihrem Bildschirm sieht man verschwommen ein Dig Pic. Sie trinkt ihren Cosmopolitan auf EX

Clara OFF: „Da war es. Ein DigPic. Ungefragt und ungewollt. Habe ich ihm mit flirtigen Nachrichten, die Intention gegeben, dass das Sehen wollte oder war das seine Einladung zum Cyber Sex? Da wurden mir wieder all die Probleme unsere digitale Welt klar. Sexuelle Belästigung, Fake Profile und Mobbing von Frauen und auch Männern machen das Online Dating doch zu einer regelrechten Tortur. Du brauchst die schönsten Bilder den schönsten Körper das schönste Lächeln, um die Anerkennung im Netz, genannt Likes, zu bekommen, und somit nicht Cybermobbern zum Opfer zu fallen. Man macht sich so einen Druck, dass man irgendwelchen Gesichtslosen fremden Menschen gefällt und vergisst dabei manchmal was einem selbst gefällt. Und was bringt es einem das perfekte Profil zu haben? Lauter Nachrichten mit sexuellen Anspielungen? Also entschied ich mich dazu kein Teil dieser Welt zu sein und löschte Tinder nach zwei Tagen wieder. Und wer weiß es passiert doch immer, wenn man es am wenigsten erwartet, drum mein Rat geht mit offenen Augen durchs Leben sonst verpasst ihr noch die ein oder andere tolle Person, für die sich das Warten auf das Schicksal gelohnt hat. Diese Person, die dich in deiner gammigen Jogginghose am attraktivsten findet und dir sagt, wenn du etwas zwischen den Zähnen hast. Nennt mich altmodisch, naiv oder prüde aber genau wie Carrie Bradshaw suche ich nach Liebe. Echter Liebe. Nach dieser lächerlichen, ungewöhnlichen, aufzehrenden, ich-kann-nicht-ohne-den-anderen-leben Liebe.

Während ihrem Letzten OFF Monolog möchte Carla nach dem Schock erstmal eine Zigarette Rauchen und stellt fest, dass ihre Schachtel leer ist. Also steht sie genervt auf und man sieht, wie sie zum Zigarettenautomaten neben ihrer Haustüre geht. Es wird gezeigt wie sie sich Zigaretten kauft und als sie sich runddreht steht ein Typ hinter ihr. Beide lächeln sich an sie geht weg, dreht sich nochmal zu ihm um und lächelt. Es bleibt offen was mit dieser Begegnung geschieht. Dies soll nur ein Paradebeispiel sein, für das mit offenen Augen durch die Welt gehen und eine Anspielung auf den Anfang und ihr Beispiel mit dem Treffen am Zigaretten Automaten

